

1. Sam 1

Hannas Gebet und Samuels Geburt

1 Zum Text

• Die Personen

1. Elkana (Gott hat geschaffen): Frommer Israelit, verheiratet mit zwei Frauen nicht ganz unüblich, aber in allen biblischen Berichten mit Problemen (wie Eifersucht und Rangstreitigkeiten) behaftet.
2. Hanna: Frau des Elkana, zunächst kinderlos
Kinderlosigkeit war ein großer Makel. Man galt weniger, das Selbstwertgefühl litt entsprechend, auch wenn Elkana hier als vorbildlich liebender Ehemann beschrieben wird.
3. Peninna: weitere Frau des Elkana, mit mehreren Kindern.
4. Eli: Alter Priester am Heiligtum (Stiftshütte) – ein Levit aus der Nachkommenschaft Aarons (Bruder des Mose), des ersten Priesters am Heiligtum.
5. Hofni und Pinhas, die beiden Söhne Elis, im aktiven Priesterdienst, korrupt, ungehorsam, auf eigenen Vorteil bedacht.
6. Samuel (Gott hat erhört): Sohn von Elkana und Hanna

• Orte

- Silo – 32 km nördl. v. Jerusalem
- Stiftshütte: Das bewegliche Heiligtum, in dem Gott seit dem Aufenthalt am Sinai unter seinem Volk Israel wohnte.

Zwei Bibelstellen beschreiben die Stiftshütte detailliert: 2. Mose 25-30 (Auftrag Gottes) und 2. Mose 26-39 (Bericht vom Bau).

Die beiden Längsseiten setzten sich aus je 20 mit Goldblech überzogenen Akazienbrettern zusammen, je 10 Ellen hoch (knapp 5 m) und 1 Elle breit. Die Bretter wurden durch fünf Riegel oder Stangen zusammengehalten, die durch Ringe geschoben wurden.

Jedes Brett hatte am unteren Ende zwei Zapfen, mit denen es in zwei silbernen Füßen von je etwa 35 kg ruhte.

Die Westseite bildeten sechs ebensolche Bretter mit zwei besonderen Eckbrettern.

Eine Reihe von fünf Säulen im Osten schloss mit einem vierfarbigen Vorhang die Stiftshütte vom Vorhof ab, vier Säulen im Innern mit einem entsprechenden Vorhang trennen Heiliges und Allerheiligstes.

Nach oben wurde die S. durch zwei Stoff- und zwei Lederdecken abgeschirmt. Den Vorhof bildeten 60 Säulen, je zehn an den Längsseiten von 100 Ellen und je zehn an den Schmalseiten von 50 Ellen. Die einzelnen Säulen waren fünf Ellen hoch, standen auf einem Erzsockel und wurden von Seilen an Erdpflocken gehalten. Sie hielten in offenen silbernen Haken silberne Querstäbe, an denen ein weißer Leinenvorhang befestigt war, der die ganze Stiftshütte vom Lager trennte.

Im Vorhof stand der Brandopferaltar mit seinen Geräten, zwischen ihm und der Stiftshütte das Becken zur Reinigung der kultischen Geräte.

(Nach Rienecker/Maier, Bibellexikon)

- Ramatajim Zofim (Doppelhöhe im Gebiet von Zuf) – 34 km nordwestlich v. Jerusalem

Ramatajim-Silo: etwa 27 km Luftlinie, eine gute Tagesreise weit.

Andere identifizieren Ramatajim mit Rama

Rama (9 km nördlich von Jerusalem, 23 km süd-südwestl. von Silo)

- Zeit:
 - Richterzeit: Samuel wird später als der letzte Richter Israels in die Geschichte eingehen.
Mitte 11. Jhdt. vor Christus
- Weitere Erklärungen:
 - Das Opfer: Geschlachtet wird vom Mann, das Fett wird auf dem Altar verbrannt, auch ein Teil des Fleisches. Begleitet wird das Fest von Liedern, Gebet und Segen.
Ein Teil der Opfergabe bekommen die Priester, ein weiterer Teil die Armen.
Alles aber um Gott die Ehre zu geben und zur Entsühnung der Opfernden.
 - Gestillt wurden Kinder damals bis etwa 3 Jahre.

2 Zur Erzählung

2.1 Erzählung: Kunst-Attacke

Kunst-Attacke bedeutet, ich male stark vereinfachte Figuren und Symbole während der Erzählung an die Wand – zur Veranschaulichung und Verdeutlichung.

- Familie Elkana
 - Elkana und zwei Frauen: Peninna und Hanna
Peninna hatte Kinder, Hanna keine

- Reise: Jährlich zum Opferfest nach Silo
- Silo, Heiligtum:
 - Lade-Heiligtum unter dem Priester Eli
 - Festessen: Peninna bekommt viele Stücke, um an ihre Kinder zu verteilen
Hanna nur ein Stück – traurig – Elkana liebte sie trotzdem
- Peninna kränkt Hanna
 - Hanna vergeht der Appetit – weint
 - Elkana versucht zu trösten über seine Liebe zu Hanna
- Hanna geht zum Heiligtum um zu beten
 - weint
 - betet
 - Versprechen: wenn Sohn, dann soll er dir – Gott – gehören!
- Eli, der Priester
 - Eli sitzt auf seinem Stuhl und beobachtet Hanna
sieht nur die großen Gefühlsregungen und den Mund bewegen
Eli steht erbost auf, denn er denkt, Hanna ist betrunken
 - Hanna erklärt Eli ihre Not
 - Eli segnet Hanna: „Gott erfülle dir deine Bitte“
 - Jetzt war Hanna nicht mehr so traurig
- Rückreise
 - Am nä. Morgen noch einmal zum Heiligtum
nach Gebet Heimreise angetreten
 - Elkana liebt seine Hanna
Und tatsächlich: Hanna wird schwanger
 - Ein Sohn. Namensgebung: Samuel – Gott erhört
- Beim nä. Opferfest?
 - Hanna bleibt zu Hause. Erst wenn der Junge nicht mehr gestillt wird, will sie
mit ihm hochziehen und ihn dort beim Heiligtum lassen
- Nach ein paar Jahren . . .
 - Hanna zieht mit Samuel hinauf
 - Ein großes Fest
 - Geht zu Eli, stellt sich vor und übergibt ihren Sohn an Gott
 - Samuel dient dem Priester Eli

2.2 Erzählvorschlag

Großer Trubel im Hause Elkanas. Kofferpacken war angesagt. Morgen werden sie alle aufbrechen nach Silo – zu Gottes Heiligtum – der Stiftshütte.

Jedes Jahr geht Elkana mit seiner Familie zum Heiligtum.

Elkana ist ein frommer Mann. Er liebt Gott und er weiß, dass alles von Gott kommt. Deshalb will Elkana Gott auch seinen Dank bringen.

Elkana hat zwei Frauen. – Das war in seiner Zeit nichts Außergewöhnliches. –

Die eine Frau heißt Hanna. Die andere Peninna. Peninna hat viele Kinder. Hanna kann keine Kinder bekommen. Hanna ist deshalb oft sehr traurig.

Alle sind aufgeregt vor der großen Reise. Einen Tag werden sie zu Fuß unterwegs sein, bis sie am Abend das Heiligtum erreichen werden.

Was für ein Fest, als sie endlich müde von der langen Reise in Silo angekommen sind. Jetzt heißt es zuerst einmal was essen und dann schlafen. Morgen ist der große Tag. Da wird Vater Elkana Gott sein Opfer bringen. Und das ist immer etwas ganz Besonderes für die ganze Familie.

Schon mit den ersten Sonnenstrahlen erwacht Familie Elkana.

Die Kinder sind schon ganz nervös vor dem großen Tag. Heute gehen sie zum Heiligtum. Hier wohnt Gott. Hier sind sie Gott ganz nahe. Und das Opfer ...

Die Kinder fragen Elkana Löcher in den Bauch:

„Wann geht’s endlich los?“

„Warum bringst du Gott ein Opfer?“

„Bekommen wir auch etwas von dem Fleisch ab?“

Ja, Fleisch zum Essen war zu dieser Zeit noch was ganz Besonderes. Das gab es nicht alle Tage.

Bald macht sich die Familie auf zum Heiligtum, der Stiftshütte.

Peninna erzählt dabei ihren Kindern: „Dieses Zelt stammt noch aus der Zeit des Mose. Damals war unser ganzes Volk in der Wüste unterwegs. Deshalb ist auch das Heiligtum Gottes ein Zelt. Es musste auf der Wanderschaft immer wieder neu aufgeschlagen werden. Aber mit diesem Zelt wusste unser Volk immer: Gott ist bei uns!“

Und jetzt stehen sie endlich vor dem Heiligtum: Ein Zaun aus weißen Tüchern umgibt das heilige Zelt, die Stiftshütte.

„Dieser Vorhof muss rund 50 m lang sein und vielleicht halb so breit“, staunt Peninnas Ältester.

„Und da drin steht das Zelt der Begegnung. Rund 15 m lang und 5 m breit,“ergänzt Peninna.

„Darf man da rein“, will Peninnas älteste Tochter wissen. „Nein, leider nicht. Da dürfen nur die Priester rein.“ „O, schade!“, kommt die enttäuschte Antwort.

Dann wird das Opfertier geschlachtet. Elkana hat alle Hände voll zu tun. Ein paar Teile werden gleich weggelegt, die sind für Gott.

Ein paar Fleischstücke bekommen die Priester am Heiligtum und ein paar weitere sind für die Armen bestimmt.

Aber der Großteil bleibt der Familie Elkana. Das wird jetzt gebraten. Und bald gibt es ein großes Festessen. Bis dahin feiert die Familie Gottesdienst. Sie singen und beten und empfangen Gottes Segen.

„Kinder kommt, Essen!“ Das lassen sich die Kinder nicht zweimal sagen. Alle sausen herbei und setzen sich an den festlich gedeckten Tisch.

Nur Hanna, kann sich nicht so recht mit den Kindern mitfreuen. Sie sieht wie Peninna mit ihren Kindern das Fest in vollen Zügen genießt und sie – sie hat keine Kinder, mit denen sie das Essen teilen kann, mit denen sie feiern kann.

Endlich beginnt Elkana das Fleisch auszuteilen. Zuerst Peninna, dann bekommt jedes ihrer Kinder ein Stück Fleisch.

Schließlich bekommt auch Hanna ihr Stück. Aber Hanna ist traurig. Sie kann nicht mit eigenen Kindern das Essen teilen. Für sie ist das alles gar kein richtiges Fest.

Dabei will sie doch Gott auch die Ehre geben. Aber sie ist so traurig!

Elkana liebt Hanna aber sehr. Liebevoll streicht er ihr zum Trost über ihre Wangen. „Ich liebe dich! Das ist doch mehr wert, als zehn Söhne.“

Hanna hat es wirklich gut. Ihr Mann liebt sie tatsächlich sehr. Aber sie fühlt sich so nutzlos. Ihr Leben hat ohne Kinder doch gar keinen tieferen Sinn!

„Mach doch nicht so ein Gesicht! Du verdirbst einem ja ganz die Laune!“, schnauzt Peninna die traurige Hanna an. „Gott wird schon wissen, warum er dir keine Kinder geschenkt hat – die hätten ja nicht viel zu lachen bei dir!“

Das tut weh. Hanna rennt davon. Jedes Jahr das gleiche Spiel. Jedes Jahr ist sie traurig. Und jedes Jahr ärgert sie Peninna bis sie weinen muss. Das ist so gemein! Sie will jetzt in ihrem Leid allein sein.

Aber wohin? Zum Zelt! – nicht zu ihrem, nein: zum Zelt Gottes. Wenn einer helfen kann, dann Gott.

Sie kniet vor dem Zelt nieder und weint. Dann beginnt sie zu beten. Sie schüttet Gott ihr Herz aus. Sie sagt Gott alles, was sie so traurig macht. Wie sehr sie unter ihrer Kinderlosigkeit leidet. Und sie bittet Gott, ihr doch zu helfen.

„Gott, wenn du mir ein Kind schenkst, dann soll es dir gehören. Dann soll das Kind sein Leben lang dir dienen. – Bitte, lass mich auch eine Mama werden!“

Lautlos betet Hanna so vor dem Zelt. Sie ist ganz bei der Sache. Ihre Lippen bewegen sich stumm und ihr ganzer Körper ist in Bewegung, so sehr ist sie beim Gebet.

Hanna merkt gar nicht, dass sie beobachtet wird.

Eli, der Priester, sitzt auf einem Kissen am Eingang der Stiftshütte. Lange beobachtet er Hanna. Er sieht sie kommen. Er sieht sie in die Knie gehen. Er sieht ihre Tränen und wie sie immer den Mund bewegt. Das hört ja gar nicht auf!

Da denkt Eli: „Das Weib ist wohl betrunken. Hat man da noch Töne!“

Erbost erhebt sich Eli von seinem Kissen und geht auf Hanna zu: „Weib, schämst du dich denn nicht? Betrunken am Heiligtum Gottes? Das ist eine Schande! Gib den Wein von dir!“

„Nein, nein, Priester, was denkst du von mir? Ich bin nicht betrunken. Ich habe keinen Tropfen Alkohol getrunken“, wehrt sich Hanna.

„Ich bin nur so traurig. Deshalb habe ich die ganze Zeit Gott mein ganzes Herz ausgeschüttet. Nur er kann mir noch helfen!“

Eli sieht, wie ernst es der Frau ist. Und er weiß mit einem Male, Gott hat dieses ernsthafte Gebet dieser Frau erhört: „Geh hin im Frieden Gottes. Gott hat dein Gebet gehört und er wird dir deine Bitte erfüllen.“

„Gott hat mein Gebet erhört!“ Was für ein Zuspruch! Hanna hat jetzt Trost gefunden. Sie kann wieder zu den anderen gehen. Sie ist jetzt nicht mehr so traurig wie vorher. Ja, sie kann sogar etwas von dem guten Fleisch essen und mit den anderen mitfeiern.

Am anderen Morgen geht die Familie Elkana noch einmal vor die Stiftshütte zum Beten. Danach brechen sie wieder nach Hause auf.

Hanna hat neuen Mut gefunden. Getröstet verlässt sie in diesem Jahr die Stiftshütte.

Und tatsächlich, Monate später darf sie einen gesunden Jungen zur Welt bringen. Was für ein Wunder: Sie, die Kinderlose, darf ein Kind zur Welt bringen. Sie wird Mutter! Gott hat es gut gemacht! Hanna ist überglücklich und mit ihr freut sich ihr Mann Elkana!

„Wie nennen wir den Jungen?“, fragt Elkana seine Frau.

„Samuel! Gott hat erhört! Denn Gott hat meine Gebete gehört und uns dieses Kind geschenkt!“ antwortet Hanna.

Einige Wochen später zieht Elkana wieder mit seiner ganzen Familie nach Silo zur Stiftshütte. Dieses Jahr ist Hanna nicht dabei. Sie bleibt zu Hause. Der Junge ist noch zu klein, die Reise zu anstrengend für das Kind und die Mutter.

Aber als der kleine Samuel größer wurde, geht auch Hanna wieder mit nach Silo. Und dieses Mal hat nicht nur Peninna allerhand zu schleppen für ihre Kinder, sondern auch Hanna. Auch sie führt nun voller Stolz ein Kind an ihrer Hand.

Aber nicht nur das, auch einige Opfergaben hat sie dabei, die sie Gott aus lauter Dankbarkeit schenken möchte.

Aber war da nicht noch was?

Hat Hanna nicht Gott versprochen: wenn ich ein Kind bekomme, dann soll dieses Kind

dir gehören.

Hanna hat das nicht vergessen. Hanna hält Wort. Sie wird ihr Kind Eli übergeben. Samuel soll am Heiligtum Gottes aufwachsen und Gott dienen.

Aber zuerst wurde wieder das Opferfest gefeiert. Dieses Mal kann auch Hanna voller Freude mitfeiern.

Immer wieder sieht sie voller Freude auf ihren Samuel. „Gott hört! Ja, Gott hört, wenn wir zu ihm rufen! Was für ein wunderbarer Gott“, denkt Hanna und streicht ihrem Jungen voller Liebe über den Kopf.

Nach den Feierlichkeiten geht Hanna mit Samuel zum Priester Eli.

„Kennst du mich noch? Erinnerst du dich noch? Ich bin die Frau, die du vor Jahren für betrunken gehalten hast. Aber dann hast du zu mir gesagt: Gott hat mein Gebet erhört! – Ja, Gott hat mein Gebet erhört: Hier siehst du es. Der Junge ist der lebende Beweis. Er heißt Samuel, Gott hat erhört.

Damals habe ich aber Gott auch versprochen, dass das Kind ihm gehören soll. Dem Jungen kann ja nichts besseres passieren, als dass er ganz nah bei Gott ist. Erziehe du ihn hier an Gottes Heiligtum. Lass ihn Gott dienen. Er soll Gott gehören und in Gottes Dienst stehen.“

Eli staunt über diese Frau. Ja, er erinnert sich noch gut. Er hatte damals ein ganz falsches Bild von der Frau. Aber jetzt erkennt er, was für einen Glauben diese Frau hat.

Mit ihr zusammen betet er lange zu Gott – und dann behält er den Jungen bei sich.

Als Elkana und Hanna sich von Eli verabschieden wollen, segnet Eli das Paar und verheißt ihnen noch weitere Kinder, weil Hanna ihr Versprechen gehalten hat.

Samuel lebt nun in Silo bei Eli. Wie sein eigenes Kind bemüht Eli sich um Samuel. Und Samuel lernt alles, was man wissen muss, um Gott recht zu dienen.

Samuel ist ein guter Schüler. Eli hat seine Freude an ihm und auch seine Eltern Elkana und Hanna freuen sich jedes Jahr, wenn sie wieder nach Silo ziehen und ihren Jungen sehen.

Hanna bringt jedes Jahr neue Kleider mit, die sie für ihren Samuel gemacht hat.

Und tatsächlich durfte Hanna noch drei Jungen und zwei Mädchen bekommen. Was für eine Freude! Die einst Kinderlose ist jetzt eine gesegnete Mutter.

Wie wunderbar ist doch unser Gott!

3 Zur Vertiefung

- Hanna bringt ihre Not im Gebet vor Gott
 - Gebetspiele (Ball zuwerfen, Bitte vor Gott bringen)
 - Gebetsgemeinschaft mit Älteren in aller Freiheit
 - Ältere schreiben jeder für sich ein Gebet
 - Beten hat auch mit Hören zu tun: Stille Post
- Bibelcomic zur Vertiefung
- Stiftshütte

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>